

Sri Lanka im Überblick

zusammengestellt von Milena Koch

Ranil Wickremesinghe gewinnt Parlamentswahlen

Am 17. August 2015 fanden in Sri Lanka die Parlamentswahlen statt. Ranil Wickremesinghe von der UNP (United National Party) gewann die Wahl mit 106 von 225 Parlamentssitzen. Der ehemalige Präsident Mahinda Rajapaksa räumte seine Niederlage ein.

Strenge Sicherheitsvorkehrungen bei Parlamentswahl nach Anschlag auf Finanzminister

Die Parlamentswahlen am 17. August haben unter strengen Sicherheitsvorkehrungen stattgefunden, da es während des Wahlkampfes einen bewaffneten Anschlag in Colombo gegeben hatte. Am 31. Juli entging der Finanzminister Ravi Karunanayake (UNP) nur knapp einem Attentat. Vier Männer eröffneten aus einem Auto heraus das Feuer auf eine unter freiem Himmel stattfindende UNP-Kundgebung. Karunanayake blieb unversehrt, jedoch wurden nach Angaben der Polizei ein Mensch getötet und elf weitere UNP-Mitglieder verletzt. Das Fahrzeug wurde mittlerweile in einem Wahlbüro der UPFA (United People's Freedom Alliance) sichergestellt. Mehrere Verdächtige seien derzeit in Haft. Aus diesem Grund wurde die Parlamentswahl von 74.000 Polizisten und Paramilitärs begleitet. Bereits am Morgen standen Hunderte Wähler vor den landesweit mehr als 12.000 Wahllokalen Schlange. Laut einem Vertreter der Wahlkommission wurden insgesamt 50 Menschen während der Wahl festgenommen. Ihnen wird versuchte Wahlmanipulation vorgeworfen. Nach Aussagen des Wahlkommissars Mahinda Deshapriya verlief die Abstimmung sonst ohne Probleme. Wie er vor Journalisten in Colombo verkündete, sei er glücklich „sagen zu können, dass es eine friedliche, freie und faire Wahl war“.

Neuer Trend: „Polfies“

In Sri Lanka wurde im Juni 2015 ein neuer Trend ins Leben gerufen: „Polfies“ – eine Wortneuschöpfung aus den Begriffen „Police“ und „Selfie“. Die Weiterentwicklung des anhaltenden Selfie-Trends wurde von drei jungen Männern ausgelöst, die bei einer Fahrt mit ihren Mofas die Verkehrsregeln missachtet hatten und von der Polizei einen Strafzettel erhielten. Während der verantwortliche Polizist den Strafzettel ausstellte, fotografierten sich die fröhlich grinsenden Männer mit dem Polizisten im Hintergrund. Das Foto wurde später auf Facebook eingestellt, wo es sich verbreitete und viele

Nachahmer fand. Entgegen jeglichen Annahmen stößt das „Polfie“ sogar bei den sri-lankischen Behörden auf Zustimmung. Ruwan Gunasekara, Pressesprecher der zuständigen Polizei, sei „hocherfreut“ über die „Polfies“, wie der *Asian Mirror* schrieb. Die Bilder würden belegen, dass Straftaten geahndet würden. Zudem dienten die Fotos als Beweismaterial, sollte es nach einer Geldbuße zu einem Streit zwischen Betroffenen und Ordnungshütern kommen.

Landesweites Internet durch Google-Heliumballons

Am 29. Juli 2015 wurde bekannt, dass Sri Lanka als erstes Land der Welt versuchen wird, die gesamte Bevölkerung ans Internet anzukoppeln. Laut einer Vereinbarung mit dem Unternehmen für Internetdienstleistungen sollen ab März 2016 insgesamt 13 mit Helium gefüllte Ballons in die etwa 20 Kilometer hoch liegende Stratosphäre geschickt werden. Diese sollen Internetsignale zum Boden senden und somit das Land mit schnellem Internet versorgen. „Durch Googles Loon-Projekt wird Sri Lanka von Dondra im Süden bis nach Point Pedro im Norden mit schneller 3G-Technik kostengünstig angeschlossen“, wie Technologie- und Außenminister Mangala Samaraweera verkündete. Mit dem Loon-Projekt sollen auch in entlegenen Dörfern für eine konstant gute Internetverbindung gesorgt werden. Auch soll Sri Lanka dadurch anderen Ländern in der Region als Vorbild dienen. Bisher verfügt nur durchschnittlich jeder fünfte Bürger über einen Internetzugang.

Behörden exhumieren Rugby-Star

Der im Mai 2012 verstorbene Rugby-Star Wasim Thajudeen wurde auf Anordnung der Behörden Mitte August 2015 exhumiert. Nach damaligen polizeilichen Erkenntnissen war Thajudeen bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Angeblich haben die Ermittler jedoch aktuell Beweise, die belegen sollen, dass es sich in Wahrheit um einen Mord handelt. Wie es hieß, sei Thajudeen entführt und misshandelt worden, der angebliche Unfall hätte den Mord vertuschen sollen. Sollten sich die Vorwürfe bewahrheiten, könnte der Sohn des ehemaligen Präsidenten, Yoshitha Rajapaksa, in den Mord verwickelt gewesen sein. Nach Aussagen dessen Spieler-Clique sei der ehemalige Nationalspieler Rajapaksa zutiefst verärgert gewesen, da er Thajudeen für sein Navy-Team gewinnen wollte, dieser jedoch ablehnte. Aus Wut soll daraufhin Yoshitha die Ermordung Thajudeens in Auftrag gegeben haben.